



Wissenswertes für Familien

Nr.02: Wie Tagesbetreuung für ein Kleinkind zu positiven Erfahrungen führt

Kinder- und Jugendpsychiater betrachten das Heim mit Eltern und Familie als die ideale Umgebung, um ein kleines Kind großzuziehen. Einige Experten raten dazu, dass Eltern zumindest für 12 bis 24 Monate ihre Erwerbsarbeit einstellen, weil sie die direkte tägliche elterliche Obsorge für das Kleinkind in seinen ersten Lebensmonaten als besonders entscheidend ansehen. Da aber die idealen Voraussetzungen dafür oft nicht gegeben sind, muss das Angebot einer (externen) Tagesbetreuung des Kindes – insbesondere in seinen frühen Lebensjahren - in Betracht gezogen werden. Experten stimmen überein, dass – wenn man sich für eine solche Tagesbetreuung für sein Kind entscheidet, deren Quantität und Qualität für die Entwicklung des Kindes von entscheidender Bedeutung ist.

Eltern bringen oft ihr Kleinkind ins Haus der Kinderbetreuerin, welche dann für eines oder mehrere Kinder sorgt. Kleinkinder und Kinder bis zum Alter von zweieinhalb Jahren brauchen:

- Deutlich mehr individuelle Zuwendung pro Kind als ältere Kinder
- Dieselben Betreuer/innen über eine lange Zeitspanne hinweg
- Eine Betreuer/in, der/die mit ihnen spielt und spricht, mit ihnen lacht, sie für ihre erbrachten Leistungen und Fortschritte lobt und den Umgang mit ihnen genießt.

Eltern sollen eine/einen Kinderbetreuer/in suchen, die/der warmherzig, fürsorglich, selbstbewusst und aufmerksam ist und gut auf das Kind eingehen kann. Er/Sie sollte in der Lage sein die sozialen Fertigkeiten und ein positives Verhalten des Kindes zu fördern, und die negativen Verhaltensweisen durch das Aufzeigen von Grenzen zu unterbinden. Eltern sollten auch die Fähigkeit der Betreuungsperson, auf Kinder verschiedensten Alters einzugehen, genau betrachten, weil einige dieser Betreuer nur wirklich gut mit Kindern einer bestimmten Entwicklungsstufe umgehen können.

Es ist auch ein kluger Schritt wenn Eltern ausfindig machen, für wie lange diese Person ihre Arbeit in diesem Tagespflegejob plant, weil viele Wechsel der Bezugspersonen - u.U. sogar nur ein einzelner Wechsel in einer bestimmten Entwicklungsstufe - das Kind in eine ungünstige Situation bringen/in Kummer versetzen kann. Falls Eltern der Meinung sind, dass die gewählte Pflegeperson nicht zufriedenstellend betreut, sollten sie einen Wechsel der Betreuer vornehmen. Alle Eltern haben das Recht, während des Tages kurz und unangekündigt am Pflegeort vorbeizuschauen.

Viele Kinder, insbesondere nach dem 3. Lebensjahr, profitieren von gelungener Betreuung in Tagesgruppen, wo sie gemeinsam Spaß haben können und lernen, wie man mit anderen umgehen soll. Kinder – und Jugendpsychiater empfehlen dass Eltern folgende Einrichtungen der Tagesbetreuung nachfragen sollen, welche:



- gut ausgebildete und erfahrene Lehrpersonen aufweisen, die Kinder gern haben, sie verstehen und sie gut führen können
- genug Lehrkräfte und Assistenten haben (zumindest einen auf 5 Kinder), und wenn möglich eher kleine statt große Gruppen führen (Studien haben gezeigt, dass ein Betreuer mit 5 Kindern besser arbeitet als 4 Betreuer mit 20 Kindern)
- eine Belegschaft aufweisen die schon lange zusammenarbeitet
- mannigfaltige Gelegenheiten für kreative Arbeiten, phantasiereiches Spiel und körperliche Ertüchtigung bieten
- genug Platz aufweisen, um sich innerhalb und außerhalb von Räumlichkeiten zu bewegen
- sowohl ein großes Angebot an Zeichen- und Malmaterialien sowie Spielsachen anbieten, als auch Spiel-Einrichtungen wie Schaukeln, Autos/Wagen, spezielle Turngeräte etc.

Falls das Kind vor dem Schritt in die neue Umgebung Angst entwickelt, sollten die Eltern ihm die Tagesbetreuungseinrichtung etappenweise vorstellen: zuerst sollen Mutter oder Vater mitgehen, und sich in der Nähe aufhalten, während das Kind spielt. Mit der Zeit kann das Elternteil und das Kind jeden Tag etwas länger an der Tagesstätte bleiben bis das Kind endlich ein Teil der Gruppe werden will. Wenn das Kind jedoch einen ungewöhnlich starken und andauernden Widerstand beim Verlassen der elterlichen Wohnung zeigt, sollten die Eltern dieses Verhalten mit ihrem Kinderarzt besprechen.

Eltern können viel dazu beitragen, dass die Tagesbetreuung für das Kind positiv und weniger stressig wird.